

Administratives im deutschen Heerwesen

Autor(en): **Schönmann, O.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **14 (1941)**

Heft 9

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-516574>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Administratives im deutschen Heerwesen.

Von Oblt. O. Schönmann.

Die Grundlage hiezu bildet die Vorschrift „Kassen- und Rechnungslegungsordnung für das Heer“.

Kasse und Zahlstelle: Die Kompagnien haben keine Kassen, sondern Zahlstellen. Sie leisten lediglich Ein- und Auszahlungen für die Heeresstandortkasse, bei der die Zahlungen verbucht werden. Da die Zahlstelle nicht bucht, ist sie nur als eine Hilfseinrichtung unter Verantwortung des Kompagniechefs anzusehen. Der Kompagniechef bzw. sein Stellvertreter kann für Geldverluste, die unter seiner Führung eintreten, mit seinem Gehalt und Vermögen haftbar gemacht werden. Eine scharfe Überprüfung aller Zahlungen ist daher nicht nur seine Pflicht, sondern liegt auch in seinem eigensten Interesse.

Aufgaben der Kompagniezahlstellen: Einige Tage (etwa fünf) vor dem jeweiligen Zahltag reicht die Kompagnie der Zahlmeisterverwaltung die Gebührnis- bzw. Löhnungsliste ein. Sie dienen der Anforderung des Geldbedarfs für den Zahltag und erhalten die monatlichen Gebühnisse, wovon die Beträge für Unterkunft und Verpflegung, Wohnungsmiete und Steuer sowie sonstige Abzüge abgesetzt sind. Der Kompagniechef ist verantwortlich, dass alle Empfangsberechtigten eingetragen sind und dass vor allen Dingen die Dienstgrade stimmen.

Der Geldempfang erfolgt anhand des Geldempfangsbuches. Als erste Posten erscheinen die Endbeträge der Gebührnis- und Löhnungslisten, die durch die Gebühnisauszahlungsanordnung angewiesen werden. Dann folgen die Beträge, die die Kompagnie auf Grund besonderer Nachweisungen und Quittungen zu empfangen hat. Nachdem die Belege durch die Zahlmeisterverwaltung geprüft worden sind, erfolgt durch diese der Eintrag in das Geldempfangsbuch. Hievon gehen ab die Abzüge, die bei der Heeresstandortkasse verbleiben und von dort an die empfangsberechtigten Stellen überwiesen werden.

Geld darf ohne Wissen des Kompagniechefs nicht angefordert werden. Alle Belege müssen vor der Auszahlung durch die Heeresstandortkasse vom Kompagniechef unterschrieben werden. Durch diese Unterschrift bescheinigt er, dass er Kenntnis von der Geldanforderung hat und dass die Berechnungen der Angaben richtig sind. Die rechnerische Richtigkeit der Belege ist durch die Zahlmeisterverwaltung zu prüfen. Ausgenommen hievon sind die Belege, die Auszahlungen an den der Kompagnie zugewiesenen Mitteln betreffen, z. B. Bürogeld, Bestleistungen, Scheibengelder, Bücherei, Fuhrenleistungen. Diese Belege werden bereits durch den Kompagniechef sachlich richtig festgestellt. Tritt ein Wechsel in der Kompagnieführung ein, so muss stets eine Kassenübergabe vorgenommen werden.

Geld und Verpflegung: Das Rechnungswesen der Kompagnie wird in erheblichem Masse durch fortwährenden Wechsel zwischen Geld- und Naturalverpflegung kompliziert, z. B. durch Kommandierungen oder Übungen. Hierbei kommt es darauf

an: 1. Richtige Anforderung der Verpflegungsportionen, 2. richtige Anforderung und Auszahlung der Verpflegungsgelder, 3. Übereinstimmung zwischen Bar- und Naturalverpflegung. Die Zahl der Portionen wird der Küchenverwaltung jeweils bereits tags zuvor angezeigt. Der Oberfeldweibel ist für pünktliche Benachrichtigung des Rechnungsführers über alle Veränderungen verantwortlich. Überfassungen von Verpflegungsportionen und Futterrationen durch Nachlässigkeit müssen bezahlt werden.

Aufbewahrung des Bargeldes: Dieses ist im eisernen Kasten in der Schreibstube aufzubewahren. Den Schlüssel behält der Rechnungsführer. Barbestände über 500 Rm. sind in einem eisernen Schranke zu verschliessen. Von beiden Schlüsseln zum eisernen Schrank hat einen der Kompagniechef oder ein von ihm bestimmter Offizier, den zweiten der Rechnungsführer.

Schreibwesen: Sorgfältige Aktenaufbewahrung, keine Vernichtung ohne Befehl. Für Quittungen und Belege gilt das gleiche. Werden Belege an andere Dienststellen abgegeben, so ist dies im Belegsquittungsbuch zu bescheinigen.

Prüfung der Gelder durch die Zahlmeisterverwaltung: Die Geldbücher der Kompagnie werden monatlich geprüft. Die Prüfung erstreckt sich darauf, festzustellen, ob die Bücher den Vorschriften entsprechend geführt, abgeschlossen und bescheinigt sind. Zu dieser Prüfung sind alle Belege und Unterlagen erforderlich. Nach Anordnung des Bataillonskommandeurs sind vierteljährlich die Bücher mindestens einer Kompagnie unvermutet zu prüfen (Kassa- und Buchbestand).

Von der deutschen Wehrmacht

von Hptm. G. Vogt

Die Verpflegung der deutschen Truppen in Bulgarien

(Diese Notiz musste wegen Platzmangel verschiedentlich zurückgestellt werden)

Vor dem Einmarsch in Jugoslawien und Griechenland am 6. April 1941 wurden die deutschen Truppen in Bulgarien nach einem Bericht des Budapester Korrespondenten der „Neuen Zürcher Zeitung“ wie folgt verpflegt:

Damit durch die Anwesenheit deutscher Truppen in Bulgarien die Versorgung des Landes und das Preisniveau nicht ungünstig beeinflusst wurden, schlossen Deutschland und Bulgarien ein Abkommen, gemäss welchem — nach einem Sofioter Bericht der Budapester Zeitschrift „Südost-Economist“ — die Verpflegung der deutschen Truppen grundsätzlich durch die Einfuhr der notwendigen Waren aus Deutschland erfolgte. Bulgarien als Signaturstaat des Dreimächtepaktes trug zur Verpflegung der deutschen Truppen im wesentlichen nur dadurch bei, dass ein Teil der bulgarischen Produkte, die sonst nach Deutschland exportiert worden wären, unmittelbar an die in Bulgarien befindlichen deutschen Truppen abgegeben wurde. Nur wenige Waren, so Rindfleisch, Stroh und Mineralwasser wurden ausserhalb der vorgesehenen Exportlieferungen abgegeben, doch ist in diesen Gütern die bulgarische Versorgung ausreichend.